



Vereinszeitung
„GLÜCK ZU“

23. Ausgabe, April 2025



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis / Impressum.....	01
Vorwort.....	02 - 03
Glück zu - Leitfaden für Artikel, Beiträge.....	04
Mühle in Rien - eine Mühle stellt sich vor.....	05 - 10
Handdrehmühle – und viele offene Fragen.....	11
Zunftfahne und Zechkrug der Pulkautaler Müller	12
Die Frau im Handwerk.....	13
Innovatives Mühlsteinmuseum.....	14
Die versunkene Wassermühle.....	15
2. Österreichischer Mühlentag am Samstag, den 14. Juni 2025.....	15
Mühlenexkursion vom 11. bis 13. Juli 2025.....	16
Mühlen-Akademie MÜ12 STEIERMARK.....	17
Veranstaltungen.....	18

IMPRESSUM

Herausgabe und Verbreitung

Verein Österreichische Gesellschaft der Mühlenfreunde~Herkunft-Zukunft
Frauenmühle, Grund 99, 2041 Wullersdorf
ZV:070589152

www.muehlenfreunde.at

Raiffeisenbank Hollabrunn

E-Mail: office@muehlenfreunde.at

IBAN: AT66 3232 2000 0001 4357

Redaktionsteam

Johann Baumgartner, Karl Grammanitsch, Eva Klimek, Helmut Wunsch

Fotos

Harald Marschner, Elisabeth Schöffl-Pöll, Richard Stöger,
bzw. siehe Quellenangabe betreffender Beitrag.





Vorwort

Karl Grammanitsch

Liebe Mühlenfreundinnen!
Liebe Mühlenfreunde!

Über einige sehr interessante Ereignisse bzw. Entwicklungen kann ich diesmal berichten, aber zuerst zum Mühlentag.

Mühlentag 2025

Mehr als 7000 Besucher waren beim 1. Österreichischen Mühlentag 2023! Auf Wunsch wurde der 2. Mühlentag ins Frühjahr verlegt und findet somit am **Samstag, dem 14. Juni 2025** statt. Auch diesmal sind fast wieder 60 Teilnehmer vorangemeldet, wir erheben nun noch detailliert Programm, Öffnungszeiten etc. um dann Werbematerialien und endgültige Teilnehmerliste zu erstellen. Die symbolische Eröffnung heuer richtet die **Gemeinde Mühlen** in der Steiermark aus.



Eine Sonderausgabe von „Glück zu“ dazu gibt es Anfang Mai.

Vereinsfolder „neu“

Unsere Vereinsfolder mussten neu aufgelegt werden, dabei wurden diese im Layout angepasst und aktualisiert. Wir haben 5000 Stück vorliegen, Mitglieder können gerne welche anfordern.

Kooperation

Dr. Paul Ablinger, Geschäftsführer der Kleinwasserkraft Österreich, ist an uns herangetreten und hat eine mögliche Kooperation angeboten. Dieser Verein betreut ca. 1100 Mitglieder. Unser Vorstand hat dieses Angebot sehr begrüßt, da doch viele gemeinsame Interessen vorliegen. Als erste gemeinsame Aktion wurde vereinbart, den Mühlentag und den Tag der Wasserkraft am selben Termin abzuhalten. Damit ist auch eine gemeinsame Bewerbung vorgesehen, wodurch sich Vorteile für beide ergeben. Über die weiteren Themen der Zusammenarbeit werden wir uns zeitnah verständigen und diese auch ausarbeiten. Ein Thema war auch ein Fotowettbewerb, sehr erfolgreich organisiert von der Kleinwasserkraft.

Mühlenakademie - Fehring

Die Mühlenakademie wurde bislang immer in Niederösterreich abgehalten. Aufgrund einiger Anfragen aus anderen Bundesländern bieten wir diese nun im Mai 2025 in Fehring in der Steiermark an. Wir hoffen, damit viele Interessierte in dieser Region anzusprechen. Eine Ausweitung an weitere Regionen in Österreich ist vorgesehen.

Exkursion 2025

Die heurige Mühlenexkursion führt uns ins nach Oberösterreich ins Mühlviertel, dann weiter nach Bayern, wo wir einige interessante Mühlen kennen lernen werden und auch unsere





Kontakte mit unseren Freunden aus Bayern pflegen und vertiefen können. Die Reise findet von 13. Bis 15. Juli 2025 statt. Alle Infos im Blattinneren. Unsere Mühlenexkursionen waren bisher immer etwas Besonderes!

Steinbrecherhaus auf ORFIII

Für „Aus dem Rahmen“ begibt sich Karl Hohenlohe auf eine spannende Reise durch die jahrtausendealte Kultur der Brotherstellung. Warum mussten manche Bäcker eine Schandmaske tragen? Was hatte es mit dem Bäckerschupfen auf sich? Und warum war Brot einst ein politisches Machtinstrument? Von der Jungsteinzeit über die Römer und das Mittelalter bis in die Gegenwart erzählen mehr als tausend Objekte im sogenannten Paneum (Asten bei Linz) die faszinierende Geschichte dieses Grundnahrungsmittels. Wie der Alltag eines Bäckers in einer traditionellen Bauernmühle ausgesehen hat und wie Mühlsteine gewonnen und bearbeitet wurden zeigt ein Besuch im Mühlsteinmuseum Perg.

Eine wunderbare Zeitreise im Fernsehen, es ist wert sich das anzusehen....

<https://on.orf.at/video/14266822/aus-dem-rahmen-die-geschichte-des-brotes>

Ich wünsche allen

Frohe Ostertage und eine schöne Frühlingszeit!

Euer Präsident

Karl Grammanitsch





„Glück zu“ - Leitfaden

für Artikel, Beiträge, Informationen, Projekte, ...

Anknüpfend an das Vorwort des Präsidenten und eines internen Leitfadens für den Aufbau der Vereinszeitung werden folgende Rahmenbedingungen für die jeweiligen ErstellerInnen von Artikeln, ... festgelegt:

- Textumfang: **Mindestens eine halbe Seite - maximal zwei Seiten.**
- Verwendung eines **Word - Dokuments**, um eine rasche und einfache Bearbeitung zu ermöglichen.
- Schriftart und Schriftgröße: **Arial 11**
- Die **Struktur** (Überschriften, Untertitel, Positionierung von Abbildungen) können in einem gesonderten Dokument übermittelt werden.
- **Bilder**, Fotos und Graphiken mit der jeweiligen Bildunterschrift getrennt vom Text senden.
- Anhänge/Attachments: Nicht größer als **8 MB**
- Bitte ein Rechtschreibprogramm verwenden und Texte **korrekturlesen**.
- Bitte immer **hochwertige** Bilder und „scharfe“ Fotos auswählen.
- Alle Texte und Abbildungen im eigenen **Copyright** um urheberrechtliche Probleme zu vermeiden.

Wir freuen uns über Ihre Einsendungen!

Bitte beachten Sie, dass die Redaktion sich das Recht vorbehält, Beiträge zu kürzen oder stilistisch anzupassen, ohne den Inhalt wesentlich zu verändern.



Mühle in Rien

Bericht von *Alfred Hofinger*

Im Gemeindegebiet von Altschwendt in Oberösterreich befindet sich – 1 km entfernt - südlich vom Zentrum kurz vor der Ortschaft Rien am Altschwendter Bach eine Wasserwehr. Diese speist einen Mühlbach an dessen Ende sich die ehemalige Lohnmühle befindet



Abb.: Logo im Gemeindegewappen (li), Eingang Mühle in Rien (re)
(Quelle: Gemeinde Altschwendt sowie Verein Mühle in Rien)

Erstmals anno 1635 urkundlich erwähnt wird diese in den Urbarien des Schlosses Zell an der Pram (ab 1779 als Amt zugehörig zur Grundherrschaft Sankt Martin im Innkreis) als die „**Mühle in der Pfalz**“

1752 wird im Gütertranskriptorium ein Benedict Mosmüller als Besitzer der **Mühle zu Rhien** erwähnt. Später befand sich laut Theresianischem Gültbuch die **Mühl zu Rhien 4** im Besitz von Michael Wetzlmayr. Im Josephinischen Lagebuch von 1787 wird ein Michael Wezlmair als Besitzer der **Mühl zu Rienn 4** geführt, bevor im Alten Grundbuch von 1790 Michael Wezlmayr aufscheint. In der wechselvollen Geschichte kam es im Jahr 1877 sogar zu einer exekutiven Feilbietung Mühle.



Abb.: Auszug von Rien 4 aus der Urmappe; (Quelle: Digitales Oberösterreichisches Raum-Informations-System [DORIS])

Im Verlauf der Zeit hat sich der Name der Mühle mehrfach geändert. Heute ist sie unter dem gebräuchlichen Namen „**Mühle in Rien**“ bekannt und steht seit 1892 im Eigentum der Familie Hofinger.



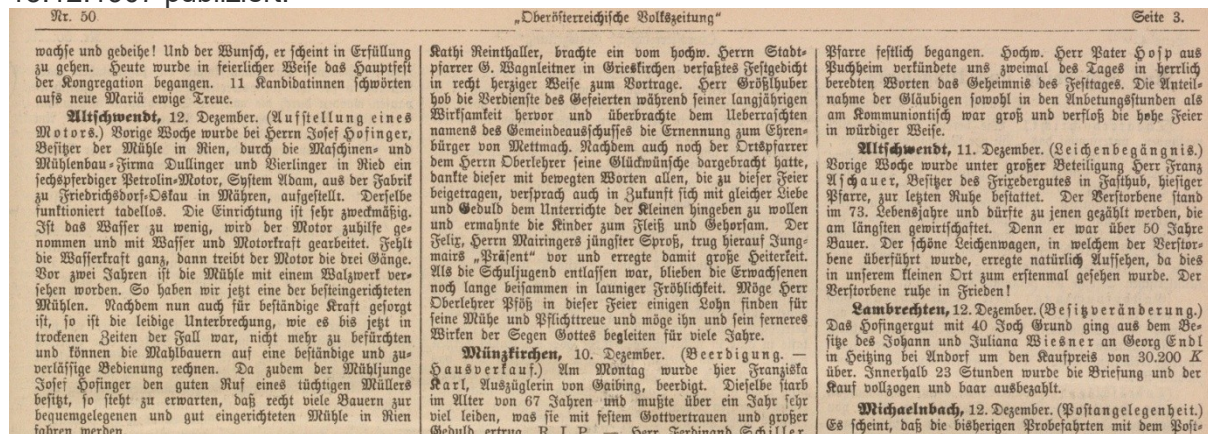
Abb.: Mühle in Rien um 1892 (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Damals wurde die Lohnmühle samt kleiner Landwirtschaft durch Josef und Maria Hofinger (*Maria war eine Müllerstochter*) von den Vorbesitzern Johann und Maria Meiringer (*Bauer in Rien*) käuflich erworben, welche die Mühle zuvor ersteigert hatten. Mit der Anmeldung des Müllergewerbes (*kein Mahlkontingent*) durch Herrn Josef Hofinger am 3. Dezember 1893 wurde am Standort der Lohnmühle eine über 100-jährige Müllergeschichte eingeleitet, welche bis zur Gewerbeabmeldung am 31.12.1997 anhielt. In abgewandelter Form hält sie als museumsartigen Nutzung bis heute an.

Im Jahr 1892 bestand die Ausstattung der Lohnmühle aus nur einem Mahlgang mit einem Beutelkasten, angetrieben von einem überschlächtigen Wasserrad. Mit diesem Mahlgang wurde das Getreide (*Weizen und Roggen*) der Bauern aus Altschwendt und den umliegenden Orten Bruck-Waasen, Kallham, Raab und Zell an der Pram gemahlen. Für diese Vermahlung war die „Maut“ im Ausmaß von 10% des Getreides an den Müller zu entrichten.

Fleiß und Aufgeschlossenheit für neue Technologien ermöglichten es den damaligen Müllersleuten ihre Lohnmühle von einer Mühle mit nur einem Mahlgang mit einem „Franzosen“ zu verbessern. Im Dezember 1907 erfolgte mit der Anschaffung eines ersten Rohölmotors ein weiterer Ausbau und die Absicherung des laufenden Geschäftes.

Diese Anschaffung wurde auch medial mit einem Zeitungsbericht in der „**Oberösterreichische Volkszeitung**“ (später: Innviertler Volkszeitung) am Freitag, 13.12.1907 publiziert.



(Quelle: ANNO, Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften)

Altschwendt, 12. Dezember. (Aufstellung eines Motors.) Vorige Woche wurde bei Herrn Josef Hofinger, Besitzer der Mühle in Rien, durch die Maschinen- und Mühlenbau-Firma Dullinger und Bierlinger in Ried ein sechspferdiger Petrolin-Motor, System Adam, aus der Fabrik zu Friedrichsdorf-Ostrau im Mähren, aufgestellt. Derselbe funktioniert tadellos. Die Einrichtung ist sehr zweckmäßig. Ist das Wasser zu wenig, wird der Motor zu Hilfe genommen und mit Wasser und Motorkraft gearbeitet. Fehlt die Wasserkraft ganz, dann treibt der Motor die drei Gänge. Vor zwei Jahren ist die Mühle mit einem Walzwerk versehen worden. So haben wir jetzt eine der besteingerichteten Mühlen. Nachdem nun auch für beständig Kraft gesorgt ist, so ist die leidige Unterbrechung, wie es bis jetzt in trockenen Zeiten der Fall war, nicht mehr zu befürchten und können die Mahlbauern auf eine beständige und zuverlässige Bedienung rechnen. Da zudem der Mühljunge Josef Hofinger den guten Ruf eines tüchtigen Müllers besitzt, so steht zu erwarten, dass recht viele Bauern zur bequem gelegenen und gut eingerichteten Mühle in Rien fahren werden.

Den 1. Weltkrieg überstand die Lohnmühle weitgehend unbeschadet, wobei der ehemalige Mühljunge, Josef Hofinger im Krieg unter anderem auch in Südtirol stationiert war (vgl. Bundschuh 27, Jg. 2024, Seite 100 - 104). Er wurde dort auch als Müller eingesetzt und sammelte wertvolle Erfahrungen, die er dann – wieder zu Hause in der Mühle umzusetzen versuchte. Er übernahm die Mühle. Oberstes Ziel war ihm eine effizientere Nutzung des Wassers als Antriebskraft. Dies nicht nur für den Mahlbetrieb seiner Mühle, sondern auch für die Erzeugung von elektrischer Energie, welche sich damals verstärkt durchzusetzen begann.

Wurde die Lohnmühle bis 1918 lediglich von einem überschlächtigen Wasserrad angetrieben, so fand im Jahr 1919 ein großer Mühlenumbau statt. Das Wasserrad wurde entfernt und stattdessen eine - heute noch in Betrieb befindliche - Francis-Turbine (Baujahr 1917) mit einer Leistung von 5 kW beziehungsweise 6,8 PS (1 kW = 1,36 PS) und einem Schluckvermögen von 200l/sec. bei einem Gefälle von 4 m eingebaut.

Damit ging von der Mühle in Rien eine wichtige Initialzündung für die Gründung der Elektrizitätsgenossenschaft Altschwendt aus.



Abb.: Francis-Turbine in der Mühle in Rien
(Quelle: Verein Mühle in Rien)

Ursprünglich wollte man mit der neu eingebauten Francis-Turbine zunächst die Ortschaften Putzenbach, Wohlmarch und Rien mit elektrischer Energie versorgen. Schnell musste man aber erkennen, dass die Energie primär für die Vermahlung des Getreides benötigt wurde und insbesondere in der Trockenzeit Alternativen benötigt wurden.

Aus diesem Grund wurde der bereits im Jahr



1907 angeschaffte Petrolin-Motor, System Adam, aus der Fabrik zu Friedrichsdorf-Ostrau in Mähren im Jahr 1920 durch einen neuen Petroleum-/Rohölmotor (Typ HR 110) der Firma Schlüter aus München ersetzt. Dieser Motor wurde zwischenzeitlich auf Dieseltreibstoff umgebaut, ist aber bis heute unverändert betriebsbereit.



Abb.: Schlüter-Motor Typ HR 110
(Quelle: Verein Mühle in Rien)

Der Siegeszug der elektrischen Energie war jedoch nicht aufzuhalten und die Elektrifizierung wurde von der Elektrizitätsgenossenschaft Altschwendt zügig vorangetrieben. Im Jahr 1922 konnte in der Mühle der erste Elektromotor in Betrieb genommen werden. Als Antriebsmöglichkeiten für die Mühle können seitdem Wasser (Francis-Turbine), Petroleum/Diesel (Schlüter-Motor) und/oder elektrischer Strom (Elektromotor) genutzt werden.



Abb.: Mühlengebäude samt Mehlmagazin im Jahr 2024
(Quelle: Verein Mühle in Rien)

Familiäre Schicksalsschläge in der Zwischenkriegszeit und der 2. Weltkrieg bremsten kurzfristig die Entwicklung der Lohnmühle ein. Unmittelbar nach Kriegsende wurde jedoch wieder investiert und im Jahr 1947/48 ein – für damalige Verhältnisse - großzügiger Gebäudeanbau

in Form eines Mehlmagazins errichtet. Mit der Übergabe der Mühle an die nächste Müllergeneration Mitte der 1950er-Jahre wurde neuerlich investiert und zum Putzen der Grieße eine **Grießputzmaschine** der Firma Napetschnig aus Völkermarkt in Kärnten eingebaut.

Seither verfügt die Lohnmühle auch über **1 Schrotwalze** von der Turbinen- und Mühlenbauanstalt Josef Oser aus Krems an der Donau sowie **1 Mahlwalze (Glattwalze)** der Maschinenbauanstalt G. Bölzleitner, Gaspoltshofen, OÖ und **1 AHI-Walzenstuhl (geriffelt)** vom der Mühlenbauanstalt/Mühlsteinfabrik Albert Heckenmüller Itzehoe, Deutschland.



Abb.: Walzenboden Mühle in Rien (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Über jedem Walzenstuhl hängt je ein Metall Schütttrichter mit unterschiedlichem Fassungsvermögen:

Schrotwalzen-Reserve:	1000 kg
(Weizen oder Roggen)	
Grießauflöser-Reserve:	900 kg
(Grob- und Feingrieß)	
Ausmahl-Reserve:	300 kg
(Futtermittel und Kleie)	

Hauptsächlich wurden Weizen und Roggen (zuletzt auch Dinkel) gemahlen.

Der heutige Zustand der Lohnmühle ist geprägt vom letzten großen Umbau im Jahr 1968. Die ursprünglichen zwei Sechskantzylinder wurden im Zuge des Umbaus durch eine neue Siebmaschine (2-teiliger **Reformplansichter**) der Mühlenbauanstalt Hans Müllner aus Burgau in der Steiermark ersetzt, sowie ein Mehlmischmaschine eingebaut. Auch wurde die Mühle nun gänzlich auf den Betrieb mit elektrischem Strom umgestellt. Der aktuell eingebaute Elektromotor mit einer Nennleistung von 4,6 kW stammt aus dieser Zeit.





Abb.: Reformplansichter (li) und Grießputzmaschine (re) in der Mühle in Rien (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Der Funktionsweise der Lohnmühle beziehungsweise der Mahlvorgang stellen sich seitdem wie folgt dar:

Reinigung:

Beim „Aufschütten“ wird das Getreide in der Kopperei – bestehend aus Aspirateur, Trieur und Schälmaschine – gereinigt und dann per Elevator in den Schrotwalzen-Schütttrichter befördert.

Schrotung:

Bei der „Schrotung“ des Getreidekorns wird der Mehlkern von der Getreideschale getrennt. Dies erfolgt durch 8-maligem Durchlauf durch die Schrotwalze (*Oser*) mit geriffelten Walzen. Bei jedem Durchlauf wird das Mahlgut im Plansichter gesiebt und in Überlauf, grober Grieß, feiner Grieß, Dunst und Mehl sortiert.

Sortierung:

Gleichzeitig wird der grobe (*und auch der feine*) Grieß in der Grießputzmaschine geputzt (*d.h. von braunen Schalenteilen befreit*) und in den Grieß-Schütttrichter befördert.

Auflösung:

In dem darunter platzierten Walzenstuhl mit 2 Glattwalzen (*Bözlleitner*) wird der Grieß aufgelöst und wird daraus griffiges und glattes Mehl erzeugt.

Ausmahlung:

Bei der Ausmahlung im AHI-Walzenstuhl werden die Schalenteile des ehemaligen Korns von noch anhaftendem Mehl getrennt und daraus dann grobe Kleie, feine Kleie und Futtermehl gewonnen.

Vermahlen wurden immer maximal 1000 kg und nahm die Vermahlung dieser Menge rund 3 Tage (= 45 Stunden) in Anspruch.

Die Ausbeute von 1000 kg Weizen ergab dabei:

500 kg Kochmehl (W700)
170 kg Brotmehl (W1600)
80 kg Futtermehl
200 kg Kleie
50 kg Verstaubung

(Mehl-)Mischmaschine:

Eine wesentliche Arbeitserleichterung brachte der im Jahr 1968 durchgeführte Einbau einer Mehlmischmaschine.



Abb.: Mehlmischmaschine (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Diese erübrigte das händische Mischen und Einsacken des anfallenden Mehles von jeweils ca. 500 kg je Ausschüttung. (*eine Charge waren ca. 1000 kg*). Erst dadurch war es effizient möglich die Lohnvermahlung im Ausmaß von circa 50 t/Jahr vorzunehmen.



Abb.: händische Mehlabmischung (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Die Mühle in Rien war über die Jahre hindurch ein wichtiger Nahversorger in der Region. Sie versorgte ca. 150 Haushalte mit verschiedensten Mehlen. War es früher üblich, dass der Müller für seine (Mahl-) Dienste eine „Maut“ erhalten hat, so setzte sich im Laufe der Zeit immer mehr eine (stark reglementierte) entgeltliche Bezahlung des Müllers durch.



MAHLLOHN	
in der Lohn- und Umtauschmüllerei	
Gültig ab 1. Jänner 1985	
Gemäß Verordnung des Bundesministers für Handel, Gewerbe und Industrie vom Dezember 1984, Z. 56.465/3 i. B. 7/84	
Die Mehlmehlsbäcker erhalten als Kundschaft 20 % Umsatzsteuer ohne Sach	
	S je 100 kg
Vermahlung von Roggen und Weizen	117.—
Vermahlung von Mais und Gerste	110.—
Herstellung von Haferfeinschrot	58.—
Verarbeitung von Getreide zu Futterschrot	36.—
Quetschen und Brechen von Getreide	29.—
Zuschlag für Mengen unter 100 kg	9.⁵⁰
Die Mahllöhne gelten ab Mühle, d. h. das Getreide ist in die Mühle zu bringen und die Mahlprodukte sind von der Mühle abzuholen. Es kann nur mahlfähiges und vollwertiges Getreide zur Lohnvermahlung angenommen werden.	

Abb.: Mahllohnab 01.01.1985 (Quelle: Verein Mühle in Rien)

1995 ging der letzte „Müna z' Rean“ in den wohlverdienten Ruhestand. In der Folge wurde mit Jahresende 1997 das Gewerbe abgemeldet und damit der Mahlbetrieb nach 104 Jahren in der Mühle in Rien 4 eingestellt.



Abb.: Müller Alfred Hofinger im Jahr 1997 (Quelle: Verein Mühle in Rien)

Nach einer längeren Phase des Stillstandes der Mühle, reifte die Idee einer zukünftig museumsartigen Nutzung und wurde Anfang des Jahres 2011 der Verein „Mühle in Rien“ gegründet. Die Vereinsmitglieder haben seitdem die ehemalige Lohnmühle mit viel Liebe, Schweiß und Herzblut restauriert und damit weitestgehend wieder in Stand gesetzt. Insbesondere während der Pandemie wurden diese Anstrengungen nochmals gebündelt und im Rahmen des

1. Österreichischen Mühlentages am 14. Oktober 2023 erfolgte die Aufnahme der museumsartigen Nutzung.

In diesem Rahmen konnten zahlreiche Besucher begrüßt und durch die Mühle geführt werden. Ebenso bestand die Möglichkeit alte Postkartenansichten von Altschwendt zu bestaunen und an einer Vernissage mit Bildern des Nachwuchskünstlers Emil Klostermann teilzunehmen.



Abb.: Vernissage im Mehlmagazin (Quelle: Mühle in Rien)

Das Mehlmagazin wurde adaptiert und ein Shop geschmackvoll eingerichtet. In diesem können handgefertigte Kräuterprodukte oder Kräutergeschenksprodukte von **La Mulinaria KRÄUTER-MANUFAKTUR** aus dem selber bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb in Rien 4 in naturnaher Erzeugung erworben werden.



Abb.: Mehlmagazin heute (Quelle: Verein Mühle in Rien)





MÜHLE IN RIEN

- Führungen durch die Museumsmühle
- handgefertigte Kräuterprodukte sowie Geschenkideen von La Mulinaria
- Dauerausstellung des lokalen Künstlers Emil Klostermann



La Mulinaria
KRÄUTERMANUFAKTUR



La Mulinaria
KRÄUTERMANUFAKTUR

Öffnungszeiten Mühle in Rien:
jeweils samstags von 14 – 16 Uhr
(Führungen nach Vereinbarung)

**Öffnungszeiten La Mulinaria
KRÄUTERMANUFAKTUR:**
jeweils samstags von 14 – 16 Uhr

Rien 4, 4721 Altschwendt | 0664/6564613 | a.hofinger@fh-vie.ac.at

Die Museumsartige Nutzung in der Lohnmühle hat sich seitdem bestens etabliert. Die Lohnmühle kann samt Shop **ganzjährig samstags von 14:00 bis 16:00 Uhr** besichtigt werden. Zudem finden am Gelände der Mühle auch im Jahr 2025 wieder die nachfolgenden Brauchtumsveranstaltungen statt

13. April 2025 (10:00 – 17:00 Uhr)
 14. Juni 2025 (10:00 – 17:00 Uhr)
 28. September 2025 (10:00 – 17:00 Uhr)
 04. Oktober 2025 (14:00 – 22:00 Uhr)
 26. Oktober 2025 (14:00 – 17:00 Uhr)
 08. Dezember 2025 (11:00 – 17:00 Uhr)

Ostermarkt
2. Österreichischer Mühlentag
Tage des Denkmals 2025
Lange Nacht in der Mühle
Wanderung zur Mühle u. Kräutergarten
Weihnachtsmarkt

Kontaktaten: Alfred Hofinger (a.hofinger@fh-vie.ac.at), Mobil: 0664/65 64 61 3



Handdrehmühle – und viele offene Fragen

Harald Marschner

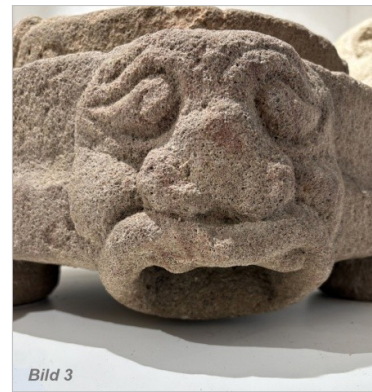
Das Mühlsteinmuseum in Perg, Oberösterreich, konnte vor einem Jahr eine äußerst interessante Drehmühle erwerben. Diese reich verzierte Trogmühle ist aus einem porösem rötlichen Gestein, wir vermuten ein Porphyr, gefertigt worden. **Bild 1** Auf Grund des Dekors ist diese Mühle wahrscheinlich in die Barockzeit, 17. oder 18. Jhdt., zu datieren. Der Auftraggeber muss sehr kunstsinnig gewesen sein, da er diese wunderschöne Steinmetzarbeit für ein ganz gewöhnliches Küchengerät bestellt hat!



Der Bodenstein ruht sehr stabil auf drei ovalen „Kugeln“, wobei zwei davon mit einem blättrigen Kapitell bekrönt sind. **Bild 2** Zwei gegenüberliegende verzierte „Handgriffe“ ermöglichen das Anheben und



Tagen der ca. 30 kg schweren Mühle. Das wirklich besondere am Bodenstein ist die als grotesker Kopf ausgebildete Öffnung für das Mehl. **Bild 3** Ähnliche Köpfe kennt man eigentlich nur als Kleiekotzer an frühneuzeitlichen Beutelkästen einer Mühle.



Dieser Kopf erinnert auch an „groteske“ Steinmetzarbeiten an romanischen Kirchen des 11. und

12. Jahrhunderts. Der Kopf und die Ornamente ähneln auch mexikanischen Ornamente der vorkolumbianischen Zeit. Dass die Mühle aus Mexiko stammt, kann aber ausgeschlossen werden, da die vorkolumbianischen Kulturen Drehmühlen nicht kannten, es wurde auf Reibsteinen gemahlen. Die spanischen Eroberer haben in der Folge Wasser- und Windmühlen „mitgebracht“.

Der Läuferstein ist natürlich auch verziert, besonders die Öffnung für den Drehgriff. **Bild 4** Das im Läufer eingearbeitete Mühleisen ist noch vorhanden,



nicht jedoch, die im Bodenstein fixierte „Königswelle“. **Bild 5**

Eine solche Mühle ist unseres Wissens in der Fachwelt weitgehend unbekannt. Die Mühle stammt von einem slowakischen Sammler aus Piešťany und wurde angeblich in einer slowakischen Broschüre, die ein Herr Kulich in den 1950er Jahren verfasst hat, erwähnt.



Wir hoffen sehr, dass uns Leser dieser Zeitschrift weitere Informationen zu ähnlichen Mühlen geben können. Bitte wenden Sie sich das Mühlsteinmuseum Steinbrecherhaus in Perg steinbrecherhaus@gmail.com bzw. an

Harald Marschner Tel.: +43 664/1803253
4320 Perg, Herrenstrasse 4



Zunftfahne der Pulkautaler Müller

Dr. Otto Schöffl

Im Museum in Pulkau ist diese wunderschöne, restaurierte Zunftfahne zu bewundern.

1647: Der älteste Verein, die Müllernossenschaft, wird in Pulkau gegründet. Mitglieder waren die Müller des Pulkautales.

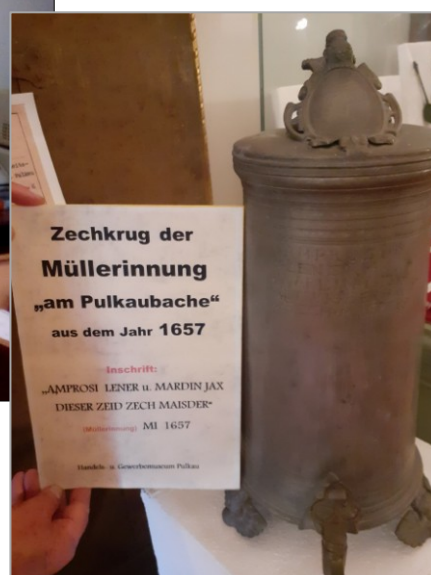
3000 vor Christus: Funde aus der jüngeren Steinzeit weisen auf eine Besiedelung des einstigen Meeresbodens hin und damit bereits Getreidebau im Pulkautal.



(Vorder- und Rückseite der Fahne)



Auch der riesige Zechkrug dieser Müllerinnung ist dort zu sehen.



Inschrift des Zechkruges:

„AMPROSI LENER u. MARDIN JAX
DIESER ZEID ZECH MAISDER“ MI 1657

(MI = Müllerinnung)





Die Frau im Handwerk

Dr. Otto Schöffl

Frauen durften bis in die frühe Neuzeit kein Handwerk erlernen, daher waren sie auch grundsätzlich von allen Gewerben ausgeschlossen. Frauen mussten aber in den Werkstätten kräftig Hand anlegen, dennoch wurde ihre Arbeit nur selten erwähnt.

Als Meistersgattin hatte sie außerdem noch viel zu tun, denn Lehrlinge und Gesellen gehörten zur Familie. Frauen durften nicht Mitglieder bei der Zunft sein und in Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs, wie dies im 15. und 17. Jahrhundert der Fall war, wurde die Konkurrenz „Frau“ sogar als Hilfskraft ausgeschaltet.

Ohne die Mitarbeit der Meisterin und vieler weiblicher Hilfskräfte in den Werkstätten wären viele Handwerker verloren gewesen.

Nur Meister durften heiraten, wusste man von einem Gesellen, der zu seinem „Weib“ im Frauenhaus ging, so wurde er mit „Wachsspenden“ bestraft.

Lange hielt sich die Tradition, dass eine Meisterswitwe, die den Gesellen heiratete, diesem den Weg zur Meisterwürde erleichterte.

Die Meistersfrau hatte außerdem untadelig zu leben und im Handwerk galt der Satz; „Der Männer Ehre ist auch der Frauen Ehre, doch der Frauen Schande ist auch der Männer Schande“.

Speziell für den Müller galt:

Der häufig anzutreffende Titel Müllerin ist kein Titel einer Mühlenbetreiberin, sondern bezeichnet die Frau eines Müllers oder die Witwe eines Müllers, die den Betrieb weiterführen durfte oder die Tochter des Müllers. Dieser Begriff wurde durch die Gedichte „Die schöne Müllerin“ von Wilhelm Müller und durch den Liederzyklus von Franz Schubert erst berühmt.

Die schöne Müllerstochter aber auch die Müllerin selbst genossen oft einen zweifelhaften Ruf wie auch die Mühle selbst. Der Grund war auch, dass die Mühle außerhalb der Orte im stillen Tal lag und dass die Mühle auch in der Nacht und an Sonntagen in Betrieb war.

Auch die Tochter durfte eine Mühle erben, wenn kein Sohn da war. Für sie galt das gleiche wie für eine Müllerswitwe. Sie musste sich einen gewerbeberechtigten Müller zum Mann nehmen, um den Betrieb auf Dauer weiterführen zu können.





Innovatives Mühlsteinmuseum

Harald Marschner

Im Zuge der Umgestaltung des Perger Mühlsteinmuseums Steinbrecherhaus nach modernen musealen Richtlinien, wurde auch ein Audio-Guide installiert. Besucher können rund um die Uhr den frei zugänglichen Bereich der Freilichtanlagen besichtigen. Der Audi-Guide vertieft die Inhalte der Informationstafeln.

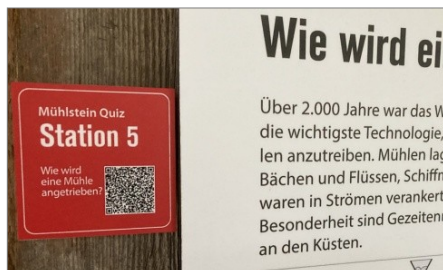
An 8 Stationen werden Fragen wie z.B.

- Welcher Stein ist für Mühlsteine geeignet?
- Wie wird ein Mühlstein gebrochen?
- Wie wird eine Mühle angetrieben?
- Warum klappert die Mühle am rauschenden Bach?

erörtert, bis hin zur Geschichte der Steinmüllerei und der Geschichte der Perger Mühlsteinbrecher. Ergänzt wird die Audiotour mit einem kleinen Quiz, bei dem das soeben Gehörte getestet werden kann.



Audioguide



Und das geht ganz einfach: man wählt die Station aus, scannt den Code, drückt auf „los geht's“ und schon kann man den Beitrag anhören. Die einzige Voraussetzung für die Audio Führung ist ein modernes Smartphone! Wenn Sie an diesem System Interesse haben, wenden Sie sich an www.kidsandfunconsulting.com in Wien.

QR Code

Harald Marschner
Mühlsteinmuseum
Steinbrecherhaus
4320 Perg

steinbrecherhaus@gmail.com



QR Code scannen



Beitrag hören





Die versunkene Wassermühle

gefunden von *Elisabeth Schöffl-Pöll*

In der Mitte des Schmidatales im westlichen Weinviertel lag einst ein ziemlich großer Sumpf. Hier soll ehemals eine Wassermühle gestanden haben.

Der Müller hatte stets Arbeit im Überfluß, aber er war ein gottloser Mensch und dem Trunke ergeben. Den ganzen Tag fluchte er über alles, was ihm über den Weg kam, und seinem Beispiel folgten auch seine Gesellen. Eines Tages kam ein Bauer zur Mühle, um sein Mehl abzuholen. Der Müller aber hatte die Arbeit noch gar nicht angefangen, und als ihm der Bauer deshalb Vorwürfe machte, da rief er zornig aus: „Dann mag der Teufel die ganze Mühle holen, mir ist es gleich!“ Als der Bauer sich entfernt hatte, erschien auch sogleich der Teufel und mahnte den Müller an seine Worte. Dieser war vor Schrecken bleich geworden und wollte seine Worte leugnen. Doch schon merkte er, wie der Boden sich unter ihm bewegte und die Mühle immer tiefer zu sinken begann. Nicht lange dauerte es, da war sie vollständig vom Erdboden verschwunden, und an ihrer Stelle streckte sich jener Sumpf hin.

An bestimmten Tagen aber kann man den Müller und seine Knechte in der Tiefe arbeiten hören, und dazwischen ertönt das Fluchen des Müllers und das rohe Lachen der Knechte.

2. Österreichischer Mühlentag am Samstag, den 14. Juni 2025

Liebe Mühlenfreundinnen, liebe Mühlenfreunde,

mit großer Freude können wir Euch bekanntgeben, dass sich 53 Mühlen in ganz Österreich am Mühlentag beteiligen. Viele engagierte Müllerinnen und Müller stehen mit Herzblut hinter ihrer Mühle und freuen sich darauf ihre Mühle für zahlreiche Besucher zu öffnen.

Auf unserer Homepage www.muehlenfreunde.at unter dem Menüpunkt

„**2. Österreichischer Mühlentag**“ findet Ihr zeitgerecht alle teilnehmenden Mühlen, aufgelistet mit Foto und detailliertem Programm, zusätzlich mit Google Maps Karte.

Aus unserem Folder könnt Ihr Euch einen Überblick über alle teilnehmenden Mühlen verschaffen.

Jedes Jahr wird eine andere Mühle den Mühlentag eröffnen.

Heuer ist es die Bauernmühle in 8822 Mühlen Steiermark, organisiert von unserem Landessprecher der Steiermark, Herrn Karl Hager.

Wir hoffen Ihr genießt die Zeit und könnt viele Mühlen an diesem Tag besuchen.





Mühlenexkursion vom 11. bis 13. Juli 2025

Österreichische Gesellschaft der Mühlenfreunde ~ Herkunft – Zukunft

Hermi Schuch

Freitag, 11. Juli 2025

06:00 Uhr Abfahrt in Retz – weitere Zustiegsmöglichkeiten nach Bedarf
06:30 Hollabrunn, ca. 7:15 Wien, wo? wird noch bekannt gegeben, ev. Linz und ...
11:00 - 14:00 Führung und Imbiss Bäckerei Mauracher, Mühle, Biobauernhof in Sarleinsbach
14:30 Haslach Führung durch die Ölmühle
16:00 - 17:00 Fahrt Richtung Vilshofen/Bayern
17:00 Mühle Besensandbach an der Donau, alte Mühle mit aktivem Sägewerk und laufendem kleinen Kraftwerk mit 4 kW
Ab 18:30 Quartier beziehen im Gästehaus Kloster Schweiklberg bei Vilshofen

Samstag, 12. Juli 2025

08:30 Abfahrt nach Eggenfelden
09:30 - 11:00 Besichtigung der Prühmühle: komplett eingerichtete Mühle um 1890 mit Sägewerk und E-Werk, ca. 35 kW
11:00 - 13:30 Fahrt nach Siegsdorf – Mittagessen in Palling oder ...
14:30 - 16:00 Mühle St. Johann bei Siegsdorf/Traunstein - aktive Mühle mit Mühlenladen und Wasserkraft 70 kW an der bayrischen Traun
17 Uhr zurück in Österreich - Fuchsmühle in Anthering, aktive Mühle mit Mühlenladen
Ab 18:30 Quartier beziehen im Hotel Alt-Oberndorf an der Salzach (Stille Nacht-Ort)

Sonntag, 13. Juli 2025

08:30 Abfahrt nach Seeham
09:00 - 10:30 Kugelmühle im Teufelsgraben
12:00 Papiermacherwelt in Laakirchen (Geschichte der Papiermühlen und des Papiers)
14:00 Mittagessen

Verdauungs-Spaziergang und Rundblick auf das Naturjuwel Traunfälle
Heimreise

***Busangebot kommt erst herein und muss auf die Angemeldeten aufgeteilt werden.
Nächtigung mit Frühstück: € 130,-- pro Nacht für DZ, € 80,-- pro Nacht im EZ***

Rückfragen an Hermi Schuch 0650/3100590





Mühlen-Akademie MÜ12 STEIERMARK



Veranstalter: NÖ Dorf- & Stadterneuerung GmbH DORN, Kirchenplatz 4, 2020 Hollabrunn
T: 0676 88 59 1319, akademie@dorf-stadterneuerung.at, www.dorf-stadterneuerung.at
Veranstaltungsort: Berghofer Mühle GmbH, Bahnhofstraße 25, 8350 Fehring, Steiermark
T: +43 (0) 3155 2222 0 <https://www.berghofer-muehle.at>



Teilnahmegebühr: € 279,-/Person inkl. Skripten und Pausengetränken

FR, 9. Mai 2025	Module	Referenten
10.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 14.30 Uhr	Modul 1 – „Mühlen-Geschichte“ • Bedeutung der Mühlen für Europa • Mühlen in Österreich • Mühlen in Kunst und Literatur (von Max & Moritz bis zur „Schönen Müllerin“)	Prof. Dr. Otto Schöffl Mühlenexperte und Mühlenbuchautor NÖ
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagessen (nicht in der Teilnahmegebühr enthalten)	
15.00 – 18.00 Uhr	Modul 3 – „Mühlen & Menschen“ • Der Müller und sein Berufsbild • Müllergesellen auf Wanderschaft • Müllerstöchter und Müllersfrau • Religion und Mühlen	Mag. Erich Broidl Historiker und Volkskunde-Experte
18.00 – 19.30 Uhr	Pause	
19.30 – 21.00 Uhr	Modul 2 – „Mühlen-Architektur“ • Sanierung und Belebung • Neue Nutzung von Mühlen	Prof. DI Dr. Richard Fritze Zivilingenieur für Bauwesen Besitzer einer Mühle mit Mühlenmuseum
SA, 10. Mai 2025		
09.00 – 12.00 Uhr	Modul 4 – „Mühlen-Technik“ • Arten von Mühlen (Wasser-, Wind-, Hammer-, Säge-, Pulver- und Tiermühlen) u.v.a.m. • Funktionsweise einer Mühle • Mühlenführung	Schulrat Rolf Schuch Windmühlenführer und Mühlenwart Windmühlenverein Retz
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagessen (nicht in der Teilnahmegebühr enthalten)	
13.30 – 16.00 Uhr	Modul 5 – „Mühlen-Produkte“ • Getreidekunde • Getreide in der Ernährung • Ausmahlungsgrad, Mehlsorten, Kleie, Vorschussmehl und Grieß	Bgm. Georg Gilly Müllermeister

Fotos: Prof. Dr. Otto Schöffl und aboutpixel.de / Windmühle © archijack





Veranstaltungen

Vortrag von Dr. Otto Schöffl zum Thema "Geschichte der Mühlen"

Termin: Sonntag, 6. April, 14:00 Uhr
im Rahmen des Ostermarktes im Stadtmuseum Alte Hofmühle
Ort: Mühlenring 2, 2020 Hollabrunn

Ostermarkt – Mühle in Rien

Termin: 13. April 10:00 – 17:00 Uhr
Kontakt Daten: Alfred Hofinger, a.hofinger@fh-vie.ac.at Mobil: 0664/6564613
Ort: Mühle in Rien, 4721 Altschwendt, Rien 4
Weitere Termine, siehe Seite 10

Windmühlenfest

Termin: 1. Mai 2025, ab 14:00 Uhr
Führungen durch die Windmühle, Altes Handwerk, Kinderprogramm,
Speisen & Getränke
Ort: Windmühle, 2070 Retz, Kalvarienberg

Gedankenaustausch von Mühlenfreunden

Termin: Freitag, 2. Mai 2025, 18:00 Uhr
Ort: Martin Wimmer, Fohlenweide Rohrmühle, Hollabrunner Straße 58,
2020 Sonnberg bei Hollabrunn
Führung - Austausch - Umtrunk
Um Anmeldung wird gebeten per Mail: office@fohlenweide.at oder
Telefon 0676/30 56 017

Mühlenakademie 2025

Termin: 9. - 10. Mai 2025
Ort: Berghofer Mühle, Bahnhofstrasse 25, 8350 Fehring

2. Österreichischer Mühlentag, TAG DER OFFENEN MÜHLEN

Termin: 14. Juni 2025
Ort: Österreichweit

Mühlenexkursion 2025

Termin: 11. – 13. Juli 2025
Ort: siehe Programm auf Seite 16

